

Denken, erkennen, sicherer werden

- Zweiter Kaderlehrgang vom 26. bis 27. März 2011 -

Reibungslos war das beginnen. Alle kannten ihre Zimmer und Betten, nur das Bettenbeziehen war für einige kleine Arme noch etwas schwierig. Neue Anforderungen dagegen gab es in den Trainingsgruppen. Galt beim ersten Lehrgang eventuell noch die Ausrede, dass seit dem letzten Lehrgang ein Jahr vergangen sei, wurde dieses Mal von den Trainern konkretes Wissen verlangt.

Michael Richter übernahm für den Samstag **Jan Grabowski, Roy Mirke, Nick Müller** und **Theresa Pohl**. **Holger Borchers** sagte kurzfristig ab, da er an diesem Tag in der Prüfungskommission die zukünftigen Berliner Übungsleiter begutachtete. Von **Holger Borchers** gut vorinformiert, wurden zuerst Turmendspiele wiederholt und danach ging es mit dem allerbesten Lieblingsthema weiter, der "Planfindung" mit dem Prinzip der zwei Schwächen, starke und schwache Felder, vorbeugendes Handeln. Optimismus gewinnt im Training oft die Oberhand, wenn es nach "vergeblicher" Planfindung Aufgaben mit einem schnellen Ende gibt. Also beglückte **Michael Richter** seine Gruppe auch noch mit fünfzügigen Mattaufgaben.

Für die Gruppe mit **Mirko Eichstaedt, Paul Ewert, Christoph Hoffmann, Maximilian Mätzkow, Davy Tesch, Johannes Trotzke, Susan Reyher** und **Nils Werthmann** konnte ich kurzfristig dankenswerterweise **Klaus Trautmann** als Trainer gewinnen. Er ist ein alter Taktiker, was seine beiden Schachbücher sehr gut untermauern. Ich konnte ihn ein paar Mal bei Lehrgängen beobachten und war überzeugt, dass alle bei seinem Training viel lernen werden. Er knüpfte an **Michael Richters** Planfindungsthema an, es ging um das Finden der richtigen Motive und auch um das immer wieder grüne Thema "Remisformen": Patt, Dauerschach, ewige Verfolgung, Stellungswiederholung.

Für die Gruppe **Vicky Eue, Lars Hausdorf, Anh Van Nguyen, Margaryta Paliy** und **Katharina Schmid** bereitete ich Endspieltechnikthemen vor. Neben dem Einstieg in die Turmendspiele erforschten sie, wie ein Bauer im Endspiel Matt zu setzen vermag. Das Thema "Beseitigung einer Schutzfigur" stellte eine weitere Herausforderung da. Für mich war es interessant zu beobachten, wie mit jeder gelösten Übungsaufgabe der Erkenntnisstand wuchs und die "Schachaugen" immer munterer wurden. Da "Kopfauslüften" für Schachspieler immens wichtig ist - was auch der Wettergott wusste -, denn er stellte rechtzeitig den Regen ab, wurde die große Mittagspause mit Fußball spielen und Spaziergängen ausgefüllt. Und sogar abends war noch eine Stunde Licht für dieses Spiel. **Jan Grabowski** und **Nick Müller** nutzen die Bereitschaft von **Michael Richter** aus, am Abend mit ihnen bestimmte Eröffnungsvarianten auszuprobieren. Die anderen verschwanden im Toberaum. Da uns in dieser Nacht ja eine Stunde "abhanden" kam, versuchte ich alle auch eine Stunde früher ins Bett zu bekommen. Am nächsten Morgen gab es aber nicht nur bei den Spielern Probleme mit der Konzentration durch diese Zeitumstellung. Doch geschafft wurde es trotzdem. **Holger Borchers**, nun anwesend, übernahm wieder die "Großen". Und **Michael Richter** wieder seine alte Gruppe. Die Schachbegeisterung war so groß, dass nach Lehrgangsschluss sich sofort zum Blitzens zusammengesetzt wurde. Ich musste rigoros die Uhren von den Brettern nehmen, denn draußen warteten die Eltern und die Reinmachefrauen.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei den Trainern Holger Borchers, Michael Richter und Klaus Trautmann. Mein Dank gilt auch dem LSBB, der uns zwei schicke Demonstrationsbretter spendierte.

Mit Liebe, Konsequenz und Ausdauer brachten die Trainer unsere Nachwuchsspieler wieder ein Stück weiter auf ihrem schachlichen Weg. **Bedanken möchte ich mich auch bei Roy Mirke und Theresa Pohl, die immer ein Auge auf die Jüngeren hatten, wenn ich etwas anderes erledigen musste.**

Kristine Pews



Paul: Sieht ganz schön spannend aus.



Nils: Ich sperre lieber erst einmal meine Ohren auf....



Mirko: Was wird wohl passieren, wenn ich einfach eine Figur vom Demobrett verschwinden lasse.



Johannes: Ich hab die Lösung auf der Zunge.



Maximilian: Na, das Motiv liegt doch glasklar auf dem Finger.



Michael: Roter König „Huch, das kitzelt!“



Theresa: Wenn du meinst, ich finde dich nicht, du Plan, dann hast du dich geirrt.



Roy: Ich möchte nicht, dass die Linse platzt.



Nick: So klappt es bestimmt.



Jan: Ich kann's leider nicht widerlegen.



Lars: Ich ersetze den Springer einfach durch ein Gummibärchen.



Katharina: Ich kriege dich, ich kriege dich....



Vicky: Das widerlege ich dir sofort!



Margaryta: Ich weiß, wie ich ihn angucken muss, um von ihm die Lösung zu bekommen.

Bildunterschriften von **Kristine Pews**.